

Karlsruhe, 11. Januar 2022

Lichterkette am Samstag | Organisationen im Rettungs- und Sanitätsdienst rufen Menschen in Karlsruhe zum Impfen auf

Auf Initiative des ASB Karlsruhe haben sich die Karlsruher Rettungs- und Sanitätsdienst-Organisationen entschlossen, die Bürgerinnen und Bürger an das Einhalten der Corona-Schutzmaßnahmen zu erinnern und zum Impfen aufzurufen. Auch der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) will so in Karlsruhe auf die Belastung im Gesundheitswesen hinweisen – gemeinsam mit der Ärzteschaft Karlsruhe, den hiesigen Apotheken, Pflegekräften aus Kliniken und Heimen, Praxis- und Labormitarbeitenden, Therapeut*innen und weiteren Fachkräften.

Am Samstag, den 15.01.2022, sollen sich nach Einbruch der Dunkelheit Mitarbeitende aus dem Gesundheitswesen in der Innenstadt versammeln. Geplant ist eine Lichterkette in der Kaiserstraße in der Zeit von 17:45 bis 18:15 Uhr. An jeder Kreuzung zwischen Kronen- und Europaplatz soll ein Blaulicht-Fahrzeug stehen, dazwischen das Personal auf Armlängen-Abstand und mit FFP2-Masken, Windlichtern und Transparenten, maximal 1x2 Meter groß.

Die Teilnahme soll Kräften aus Rettungsdienst, Pflege, Praxen, Laboren, Reha, Kliniken und Heimen vorbehalten sein, als authentische Veranstaltung nur der Mitarbeitenden aus dem Gesundheitswesen – dem „weißen Feld“, wie Christoph Nießner es nennt. Er ist Arzt und im Ehrenamt Vorsitzender des ASB Region Karlsruhe. Um 18:00 Uhr sollen die Fahrzeuge für drei Minuten ihre Lichter blinken lassen. „Diese Dauer entspricht in etwa der Zeit, die für das korrekte Anziehen von Schutzkleidung erforderlich ist“, wie Nießner erklärt.

„Haben uns bislang mit einer Stellungnahme sehr zurück gehalten“

Zum Anlass der Initiative sagt Christoph Nießner, Arzt und Vorsitzender des ASB Karlsruhe: „Derzeit berichten die Medien vermehrt von Demonstrationen und ‚Spaziergängen‘, die sich gegen die gültigen Corona-Regelungen richten. Dadurch entsteht ein sehr einseitiges Bild in der Öffentlichkeit. Wir Betroffene im Gesundheitswesen haben uns bislang mit einer Stellungnahme sehr zurück gehalten. Nun wollen wir unsere Stimme erheben und den Bürgerinnen und Bürgern aufzeigen, wo unsere Probleme in der derzeitigen Pandemie liegen.“

Diese skizzieren die Initiatoren wie folgt: Die Belegung der Intensivstationen mit langliegenden Coronapatienten verhindere notwendige operative Eingriffe bei anderen Patienten und binde das Personal stark. „Die Versorgung von isolierten Patienten und Bewohnenden im stationären Bereich gelingt uns nur unter Einschränkung unserer ‚normalen‘ Arbeiten“, so Nießner.

Rettungsfahrzeuge müssten nach entsprechenden Transporten aufwändig gereinigt werden und fielen während dieser Zeit für die Notfallrettung aus. Bei Mangel an intensivmedizinischer Kapazität vor Ort seien Verlegungen von Intensivpatienten in andere Städte erforderlich. Da hierfür keine zusätzlichen Ressourcen zur Verfügung stünden, muss dies laut Nießner mit dem vorhandenen Fuhrpark erfolgen. Die wohnortnahe ambulante Betreuung sei „nicht mehr einfach möglich“.

Umfangreiche Hygienevorkehrungen in den Praxen und Apotheken behinderten einen reibungslosen Ablauf. „Zusätzliche Aufgaben wie massenhaftes Testen und Impfen“, so Nießner, „gelingt uns nur zu Lasten notwendiger individueller Zuwendung unseren Patienten gegenüber.“

Lichterkette als Appell an Bürgerinnen und Bürger

Für den ASB gibt Nießner die Situation so wieder: „Unsere Mitarbeitenden nehmen große persönliche Einschränkungen in Kauf. Sie arbeiten kräftezehrend vielfach unter Vollschutz. Sie sind vermehrt mit anfallenden Reinigungsaufgaben beschäftigt und dadurch gebunden. Quarantäneanordnungen reduzieren die Zahl an einsetzbaren Helfern. Die Versorgung von Coronapatienten ist deutlich umfangreicher und kräftezehrender als die unserer bisherigen Patienten. Sie beeinträchtigt sehr stark die Stabilität unseres Gesundheitswesens.“

Die Lichterkette am Samstag soll dies in aller Deutlichkeit zeigen. Geplant ist sie wie folgt: Für die Zeit von 17:45 - 18:15 Uhr stellen sich die Mitwirkenden aus dem „weißen Feld“ auf die Kaiserstraße. Zwischen Europaplatz und Kronenplatz begleiten Rettungsfahrzeuge sie wie „Perlen einer Kette“. Ein dreiminütiges Aufblinker der Blaulichter um 18:00 Uhr symbolisiert die Zeitdauer, die ein Helfer zum Anlegen von Schutzkleidung benötigt – ein Appell an die Bürgerinnen und Bürgern, Corona-Schutzmaßnahmen einzuhalten und sich impfen zu lassen.

Der ASB Region Karlsruhe des ASB Baden-Württemberg e.V. im Überblick: Die rd. 22.000 Mitglieder des ASB Region Karlsruhe ermöglichen zahlreiche Dienste unter dem Motto: „Wir helfen hier und jetzt“. Dazu zählen neben der Notfallrettung und dem qualifizierten Krankentransport sechs Pflegeheime in Karlsruhe, Ubstadt-Weiher und Bretten. Hinzu kommen insgesamt sechs Wohnanlagen mit Betreutem Wohnen, eine Sozialstation in Karlsruhe, Tagespflegen in Bretten, Neureut und Durlach sowie ein professioneller Hausnotruf.

Über besondere Kompetenz verfügt der ASB neben dem qualifizierten Krankentransport in der Notfallrettung: Im Rettungsdienstbereich Karlsruhe bringt der ASB 2 Notarzteinsetzungsfahrzeuge und 5 Rettungswagen ein, er unterhält 3 Rettungswachen, davon 2 mit Lehr-Rettungswache, und baut eine neue Rettungswache in Durlach. Kompetenz auch beim Ausbilden im Sanitäts- und Rettungsdienst: Das junge Team in Karlsruhe ist im Arbeiter-Samariter-Bund eine der größten Abteilungen für Erste-Hilfe-Kurse in Baden-Württemberg. Das Spektrum reicht von Erster Hilfe bei Kindernotfällen über betriebliche Ersthelfer, Betriebssanitäter und Brandschutzhelfer bis hin zu speziell angepassten Angeboten etwa für Arztpraxen, Bildungs-, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen.

Zum ASB Region Karlsruhe gehören 550 hauptamtliche Mitarbeitende. Darüber hinaus machen gut 120 aktive Ehrenamtliche aus Karlsruhe und Umgebung den Arbeiter-Samariter-Bund als Hilfetragern für Jedermann bekannt: Geschulte Hundebesitzer wenden sich mit ihren Vierbeinern älteren Menschen in Heimen auch ohne Worte zu. Das Netzwerk Pflegebegleitung bietet Menschen, die zu Hause Angehörige pflegen, Rückhalt und ein offenes Ohr. Die Motorrad-, eine Rettungshunde- und eine Drohnenstaffel sowie Schnell-Einsatz-Gruppen sorgen auf freiwilliger Basis für den Bevölkerungsschutz. Das ehrenamtliche Team des ASB-Wünschewagen – ein Samariter-Projekt auf Spendenbasis - erfüllt schwer erkrankten Menschen in ihrer letzten Lebensphase noch einen Herzenswunsch.

Weitere Infos unter www.asb-ka.de.

Kontakt für Medienschaffende:

Fragen zur Veranstaltung beantwortet Ihnen gerne Christoph Nießner, Arzt und Vorsitzender des Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Karlsruhe unter Telefon 0173 6581971 und per Mail an Weisse-setzen-Zeichen@web.de